



SCHWERPUNKT

Compliance statt Phobie

WISSENSCHAFT & PRAXIS

Hast du noch Angst oder klopfst du schon?

WISSENSCHAFT & PRAXIS

Herstellung von Behandlungsfähigkeit bei akuter Zahnbehandlungsangst

INTERVIEW

„Die Nutzung der Hypnose erfordert ein klinisches Studium und Erfahrung“

REZENSION

Ich war's doch gar nicht



www.hypnose-kongress-berlin.de

Hypnose-Kongress Berlin

10. – 13. Sept. 2020



Online-Anmeldung ab April 2020: hypnose-kongress-berlin.de/anmeldung



Veranstalter: Deutsche Gesellschaft für Zahnärztliche Hypnose (DGZH) e. V., Veranstaltungsort: Hotel Steigenberger Berlin
Infos über Congress Organisation Claudia Winkhardt, mail@cwcongress.org, Anmeldung unter www.hypnose-kongress-berlin.de



Dorothea Thomaßen
Chefredakteurin

thomassen@dgzh.de

Liebe Leserinnen und Leser,

in diesem Heft beschäftigen wir uns mit der Frage, wie sich bei ausgeprägter Zahnbehandlungsangst Compliance herstellen lässt, sodass oft dringend notwendige Behandlungen durchgeführt werden können.

Im Oktober 2019 kam eine S3-Leitlinie zur Zahnbehandlungsangst bei Erwachsenen heraus, die bis Oktober 2024 gültig ist. Auch wenn diese Leitlinie weder rechtlich bindend ist noch haftungsbegründende und haftungsbefreiende Wirkung hat, bringt sie Zahnärzte in ein Dilemma. Hochgradige Behandlungsangst als spezifische Phobie ist eine psychiatrische Diagnose, die ein Zahnarzt aufgrund seiner Ausbildung weder behandeln noch diagnostizieren darf; er darf Patienten nicht einmal an einen Facharzt überweisen. Bei Verdacht obliegt ihm nur, den Betroffenen zum Hausarzt zu schicken, der dann eine Überweisung zum Facharzt ausstellen kann. Doch wie praktikabel ist das, wenn ein Patient mit einem hoch akuten Befund auftaucht? Die Leitlinie empfiehlt eine Sedierung oder eine – in der Regel nicht sofort verfügbare – Vollnarkose. Soll das alles sein?

Gehen wir einen Schritt zurück: Zahnärzte wollen keine Phobie behandeln, sondern lediglich Behandlungsfähigkeit herstellen. Da Zahnbehandlungsangst oft in der Kindheit beginnt, eröffnen wir unseren Themenkreis mit Volker Alkempers „Feenzauber“, der Kinder mit magischen Worten abholt, schreckliche Worte reframt und seine Patienten als kleine Helden und Heldinnen entlässt.

Sich beherrschen zu müssen, schürt die Angst vor Kontrollverlust. Viele Menschen empfinden es als sehr fordernd, sich auf dem Zahnarztstuhl körperlich ruhig zu verhalten. Das verpflichtet aber nicht zur Stille: Jan Rienhoff beschreibt, wie bei einem Mädchen während der Behandlung „aus Schreien Singen“ wird. Und Ronja Ernsting erklärt: „Singen macht Mut“. Dem Bedürfnis nach Kontrolle geben auch Gudrun und Albrecht Schmierer viel Raum, wenn

sie den „Mann, der sich nicht übergeben wollte“, kleinschrittig mit Pacing, Utilisation und Reframing begleiten; danach hält er ihnen über Jahrzehnte die Treue.

Eine enge Beziehung zwischen Zahnbehandlungsangst und Traumaerfahrungen gilt heute als gesichert. Ist es nicht merkwürdig, dass wir in hypnotherapeutischen Bewältigungsstrategien häufig Dissoziation und Katalepsie einsetzen? Das sind Phänomene, die in traumatischen Situationen spontan auftreten. Mein Beitrag „Schreck lass nach“ geht der Frage nach, was daran heilsam und integrierend ist. Anke Handrock sowie Sophie-Isabelle Martin und David Simon stellen in zwei sich ergänzenden Aufsätzen vor, wie sich „Behandlungsfähigkeit bei akuter Zahnbehandlungsangst“ mit der Kinotechnik herstellen lässt. Multilevel-Dissoziationen schützen emotional, wobei eine sorgfältige Reassoziierung in jedem Fall erforderlich ist. In „Hast du noch Angst oder klopfst du schon?“ zeigt Imke de Vries, wie eine Kombination aus Hypnose und Klopftechniken alte angstgefüllte Erlebnisse in neue, gute Erfahrungen transformiert.

Die Techniken von Handrock, Martin, Simon und de Vries sind Interventionen, die der eigentlichen Zahnbehandlung vorgeschaltet sind; der ärztliche Eingriff erfolgt möglichst zeitnah, im Idealfall direkt anschließend. Sie stellen nur Behandlungsfähigkeit her, da Zahnärzte, wie gesagt, Phobien weder therapieren und noch diagnostizieren dürfen. Doch häufig erleben Kollegen, dass so behandelte Patienten ihre Angst nachhaltig verlieren. Was machen wir damit? Natürlich freuen wir uns mit unseren Patienten. Zugleich sollten wir den wissenschaftlichen Nachweis erbringen, dass unsere Erfahrungen auch evidenzbasierten Kriterien standhalten. Viel Freude beim Lesen!

Dorothea Th

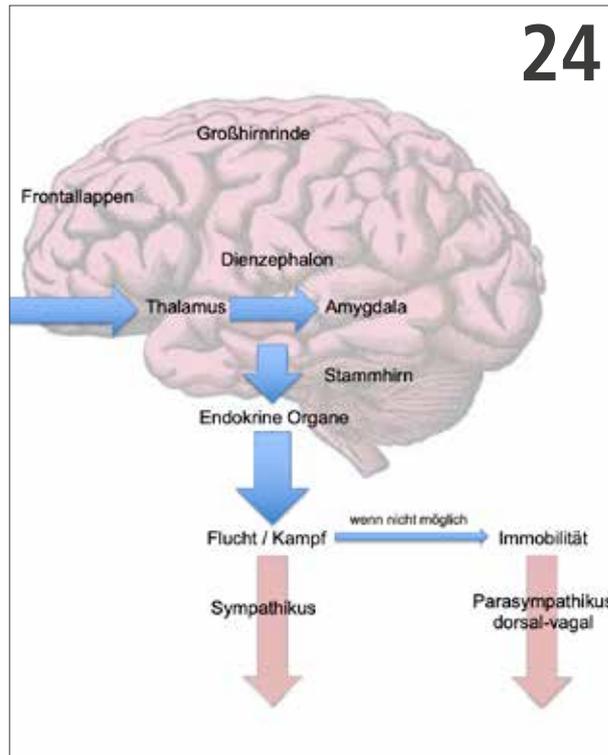
INHALT



8



19



49

WISSENSCHAFT & PRAXIS

- 8 **Feenzauber**
Volker Alkemper
- 10 **Der Mann, der sich nicht übergeben wollte**
Gudrun und Albrecht Schmierer
- 14 **Wenn aus Schreien Singen wird**
Jan Rienhoff
- 16 **Singen macht Mut**
Ronja Ernsting
- 19 **Schreck lass nach**
Dorothea Thomaßen
- ▶ 24 **Hast du noch Angst oder klopfst du schon?**
Imke de Vries
- ▶ 31 **Herstellung von Behandlungsfähigkeit bei akuter Zahnbehandlungsangst**
Anke Handrock
- 36 **Vom Kinosaal zur Kinotechnik**
Sophie-Isabelle Martin und David Simon

PRISMA

- ▶ 40 **„Die kompetente Nutzung der Hypnose erfordert ein klinisches Studium und gründliche Erfahrung“**
Interview mit der neu gewählten M.E.G.-Vorsitzenden
Mit Birgit Hilse sprach Dorothea Thomaßen
- 45 **Wie hypnotisiere ich mich gesund und erfolgreich durch den Es-ist-nie-genug-Alltag?**
DGZH-Spezial 2019 mit Gunther Schmidt
Ein Erfahrungsbericht von Teodora Lavu
- 46 **Blitzlichter**
Hypnose-Kongress Berlin 2019
Workshop-Berichte und Impressionen
- 49 **Keep calm and improvise**
Hypnoseassistenz-Symposium 2019
Ein Bericht von Katrin Srebne
- 50 **Plädoyer für qualitative Forschung**
DGZH-Wissenschaftssymposium 2019
Ein Bericht von Celina Schätze



FORUM

- 13 **Papa**
HYPNOTISCHER STREIFZUG – Kolumne von Steffi Könnecke
- 44 **Hypnose und Literatur**
FUNDGRUBE – Christine Scharlau, Kitzeln
- 51 **Hypnose und die EU**
TREIBGUT – Kolumne von Wolfgang Kuwatsch

DGZH INTERN

- 58 **Bericht des Vorstands**
Jan Rienhoff
- 59 **DGZH-Nachrichten kompakt**

WEITERE INHALTE

- 3 **Editorial**
- 15 **Veranstaltungshinweise**
- 54 **Fortbildungstermine**
- 60 **REZENSIONEN**
 - NichtDenken**
Susann Fiedler
 - Unverfügbarkeit**
Dorothea Thomaßen
 - ▶ **Ich war's doch gar nicht**
Dagwin Lauer
 - DVD-Sammlung ‚Erickson'sche Hypnosetherapie‘**
Wolfgang Kuwatsch

Werden Sie DZzH-Autor!

Möchten Sie Ihr Behandlungskonzept oder einen interessanten Behandlungsfall vorstellen? Gestalten Sie die Ausgabe 2/2020 mit, indem Sie uns Beiträge zum Thema „Geschichte und Geschichten der Hypnose“ schicken! Wir freuen uns auf Ihre E-Mails an dzzh-redaktion@dgzh.de.

IMPRESSUM

Deutsche Zeitschrift für zahnärztliche Hypnose

Ausgabe: 1 / 2020, 26. Jahrgang
 Herausgeber: Deutsche Gesellschaft für Zahnärztliche Hypnose e. V.
 Kontakt: Königstr. 80, 70173 Stuttgart
 Fon: 07 11 - 2 36 06 18, Fax: 07 11 - 99 78 36 30
 E-Mail: dzzh-redaktion@dgzh.de
 ISSN: 1866-3362
 Copyright: © DGZH e. V. Alle Rechte vorbehalten.
 Auflage: 2.400 Exemplare (zweimal jährlich)
 Chefredaktion: Dr. Dorothea Thomaßen
 Redaktion: Dr. Dorothea Thomaßen (thomassen@dgzh.de)
 Marion Jacob (jacob@dgzh.de)
 Lektorat: Jörg Exner
 Layout/Satz: Marion Jacob
 Anzeigen: Marion Jacob
 Druck: Scheufele Druck & Medien, Stuttgart
 Versand: Staufen Direktwerbung GmbH, Wangen
 Titelbild: © Elnur/stock.adobe.com



**Gert Scobel
NichtDenken**

Achtsamkeit und die Transformation von Körper, Geist und Gesellschaft

Berlin, Nicolai Publishing & Intelligence, 2018
ISBN 978-3-96476-012-8

Gert Scobel, der Autor des Buches mit dem provokativen Titel „NichtDenken“, ist vielen DZzH-Lesern sicherlich als Moderator der wöchentlichen Sendung Scobel auf 3sat bekannt. Weniger bekannt ist womöglich, dass er Professor für Philosophie und Interdisziplinarität ist und am Zentrum für Ethik und Verantwortung an der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg lehrt.

Scobel entwickelt in einem tiefgründigen Essay auf 95 Seiten seine Vision von einer aufgeklärten und zukunftsfähigen Gesellschaft, deren Basis ein verändertes Selbst ist. Bevor er sich mit dem Weg zu einer erleuchteten Gesellschaftsstruktur befasst, unterscheidet er gleich zu Beginn im ersten Kapitel drei Arten von Geisteszuständen: Nichtdenken, Denken und NichtDenken. Als Nichtdenken bezeichnet er den besorgniserregenden Kommunikationsstil des Populismus: impulsive, kurzatmige und gedankenlose Äußerungen und Anspielungen im „Twitter-Jargon“. Eine Sprache, die dem Default Mode Network (DMN) des Geistes entspringt. Neurophysiologisch ist damit die Werkseinstellung des Geistes gemeint, in der kontinuierlich Gedankenschwaden den klaren Blick trüben – einen Zustand des Mind-Wanderings, in dem sich Gedanke an Gedanke und Geschichte an Geschichte reiht. Dieser nicht mit der Realität abgestimmte Denkstil, der meistens mit Willkür, Launen und Stimmungen einhergeht, bringt häufig Irrationalismus und Machtmissbrauch hervor. Scobel bezeichnet dieses Nichtdenken als Anti-Tugend. Dem Nichtdenken stellt er das Denken entgegen, die Fähigkeit des Geistes, mit Hilfe von klugen Einwänden zu reflektieren und zu argumentieren. Scobel macht allerdings auch auf die dunkle Seite des reinen Denkens aufmerksam: Oft ist Logik eiskalt und denkt ungerührt bis zum Ende, buchstäblich. Zudem braucht es oft Jahre oder Jahrhunderte, bis der Irrtum eines cleveren, rhetorisch geschickten Gedankenganges aufgeklärt ist. Die Werte der Aufklärung – Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit – bleiben im reinen Denken nur zu oft auf der Strecke.

So plädiert der Autor für eine Kultivierung des NichtDenkens. Er erläutert die dringende Notwendigkeit einer Transformation von Körper, Geist und Gesellschaft und entwickelt eine Theorie

säkularer Meditation und Ethik, die sich auf die west- und östlichen Säulen von Enlightenment stützt. Thema des Buches ist die doppelte Bedeutung und gesamte Spannweite dessen, was im Englischen als Enlightenment bezeichnet wird. Scobel belegt unter anderem, dass es durch Meditation zu einer Stärkung der Aufmerksamkeitsregulation und damit zu einem erhöhten Bewusstsein kommt. Damit einher gehen eine verbesserte Emotionsregulation und eine erhöhte Empathiefähigkeit. Das Üben von NichtDenken verändert die Einstellungen des Gehirns: Das unbewusste Funktionieren im DMN-Modus wird durch eine systematische Schulung von Bewusstheit, Reflexion und Handeln zu weisem Handeln mit Herz und Verstand.

Nach zweimaligem Lesen des Buches mit seinen 95 Seiten Text und 12 Seiten Literaturhinweisen erfüllte mich eine große Zufriedenheit. Vor knapp 15 Jahren habe ich von meinem damaligen Meditationslehrer Thilo Götze Regenbogen ein Kunstwerk von U W Claus bekommen. Auf einem Papierhandtuch des Ze Dang Hotels in Lhasa/Tibet steht folgender Text kalligrafiert:

„Aus der Genialität des Ostens: BUDDHA DHAMMA SANGHA.
Aus der Genialität des Westens: FREIHEIT GLEICHHEIT BRÜDERLICHKEIT.
Eurasien erwartet einen FREIEN DEMOKRATISCHEN SOZIALISMUS“

Gert Scobel beschreibt 20 Jahre später eine ähnliche Vision und inspiriert eine weisheitsorientierte Gesamtlösung unserer globalen Probleme. Möge diese Vision Wirklichkeit werden!

Susann Fiedler



**Hartmut Rosa
Unverfügbarkeit**

Salzburg, Wien: Residenz Verlag,
6. Auflage 2020
ISBN 978-3-7017-3446-7

Als ich dieses Buch zur Seite gelegt hatte, um Nachrichten zu schauen, wurde dort ein Bericht über den australischen Berg Uluru gezeigt, der den Aborigines heilig ist. Sie haben erreicht, dass er ihnen gerichtlich zugesprochen wurde und nicht mehr bestiegen werden darf. Am letzten Tag, bevor das Urteil rechtsgültig wurde, gab es einen großen Besucheransturm. Zwei Besucher wurden interviewt: Einer war aggressiv und wütend darüber, dass ihm in Zukunft etwas verwehrt sein wird; der andere hatte sich vor Ort über die Bedeutung des

Berges informiert und aus Respekt beschlossen, auf den Aufstieg zu verzichten. Hartmut Rosa beschäftigt sich in seinem Buch „Unverfügbarkeit“ mit diesen beiden Möglichkeiten, auf die Welt und auf Ereignisse zu reagieren, und analysiert deren Auswirkungen. Für den, der alles erreichen will und dem alles verfügbar sein soll, wird die Welt zum Aggressionspunkt. Wer sich andererseits erreichen lassen kann und sich auch einlässt, für den wird sie zum Resonanzpunkt.

Im Laufe seiner Geschichte hat der Mensch seine Eingriffsmöglichkeiten in die Welt einschließlich seiner Selbst ständig erweitert. Das Wetter ist berechenbar geworden, Flüsse werden kanalisiert, fast jeder Ort kann sich mit einem anderen vernetzen, wir können unsere Körper verändern, Atomkerne spalten, um die Erde und zum Mond fliegen. Wissenschaften zielen darauf ab, natürliche Vorgänge zu verstehen, um sie schrittweise zu beherrschen. Gleichzeitig wird deutlich, dass Eingriffe in die Natur eine Kehrseite haben. Ob Plastik in den Meeren, Atom Müll in der Erde, Weltraumschrott, zunehmende Verstepung und Ausweitung von Wüsten oder Verkehrskollaps in den Städten – die Vergrößerung der menschlichen Reichweite führt auch dazu, dass Strukturen kollabieren.

Kleinschrittig und differenziert untersucht Rosa das Paradox, dass unser Versuch, die Welt untertan zu machen und nach unseren momentanen Bedürfnissen umzugestalten, solch katastrophale Folgen hat. Er richtet seinen Blick auf ökonomische und ökologische Themen und auch auf das Verhältnis des Menschen zu sich selbst. Er zeigt außerdem, wie gerade in Therapie und Pflege der Versuch, körperliche Prozesse zu rationalisieren und zu optimieren, die zwischenmenschlichen Beziehungen stumm werden lässt. Unter dem Druck von vorgeschriebenen Abläufen und Dokumentation stört Unvorhergesehenes. Es bleibt keine Zeit, sich auf Fremdes einzulassen, sich durcheinanderbringen und in seiner Routine verwirren zu lassen. Es bleibt kein Raum für Resonanz und die Beziehungen verarmen. Diese Abschnitte möchte ich jedem empfehlen, dem sich Menschen anvertrauen.

Rosa selbst bezeichnet seinen Text als Essay. Dieser umfasst ebenso komplexe, doch gut nachvollziehbare Argumentationsreihen wie poetisch anrührende Bilder. Ein Rilke-Gedicht hat darin genauso seinen Platz wie eine konzentrierte Zusammenfassung der Marx'schen Entfremdungstheorie. Tatsächlich gelingt Rosa die Synthese zwischen Positionen, die er selbst gegeneinanderstellt und kontrastiert. Das Buch bringt kritische Strukturen in den Blick und ins Bewusstsein, mit denen wir tagtäglich zu tun haben, und öffnet gleichzeitig das Herz für jene irritierenden Ereignisse, die uns begegnen und die man Leben nennt.

Dorothea Thomaßen



Daniela Schurig
Ich war's doch gar nicht

Unterwegs mit Luca und seinen
Monstern: Faxen, Flausen und Kinker-
litzchen!

Heidelberg: Carl-Auer-Verlag, 2019
ISBN 978-3-8497-0288-5

Als ich mich um die Rezension dieses Kinderbuches bewarb, freute ich mich auf ein Buch über Geschwister, die sich gegenseitig die Schuld in die Schuhe schieben, und darüber, wie man diese Situation mit Kommunikationsmitteln löst. Endlich kam das lang ersehnte Päckchen. Groß war es. Dann machte ich es auf und staunte nicht schlecht: Ich hielt quasi ein Bilderbuch in der Hand. Viele Bilder und zu jedem Bild nur eine Handvoll Wörter als Beschreibung. Wow! Sonst kreiern wir durch unsere Worte in der Trance bei unseren Patienten Bilder, jetzt habe ich Bilder, die ich in Worte fassen darf.

Nun denn: In dem Buch geht es um Luca. Luca schätzt sich selbst als guterzogenes Kind ein. Seine Eltern sehen das, wie wohl in vielen anderen Familien auch, ganz anders. Die Diskrepanz zwischen Selbstwahrnehmung und Fremdwahrnehmung bei Kindern und Eltern wird hier auf ungewöhnliche Art und Weise in Szene gesetzt. Die Autorin gibt dem Ganzen einen interessanten, für uns Hypnoseaffine brauchbaren Spin: Für Luca ist nicht er für all die Schandtaten und das Chaos in seinem Leben verantwortlich, sondern seine imaginären Monster im Kopf. So beschreibt und illustriert die Autorin zu verschiedenen häuslichen Situationen in Lucas Tagesablauf die kleinen Plagegeister mit Alltagsbegriffen, mit denen wir unsere Kinder vielleicht dann und wann auch schon konfrontiert haben. Morgens wacht Luca mit Faxen und Flausen im Kopf auf. Die beiden halten ihn und seine Familie nach dem Aufstehen auf Trab. Wenn Luca sich verrückte Wörter ausdenkt, ist es Kauderwelsch, der in seinen Gedanken die Buchstaben verdreht. In seinem Kinderzimmer sieht es schlimm aus.

Lust auf Lesen?
Wir haben die Bücher!

HYPNOSVERLAG

Tel.: (07 11) 2 36 93 44 | verlag@hypnos.de

www.hypnos.de

Luca findet überall Dinge, die er hortet. Seinem Vater ist das verständlicherweise ein Dorn im Auge, was er mit den Worten „Räume doch den Klumpatsch weg!“ quittiert. So beschreibt Daniela Schurig Lucas größtes Monster Klumpatsch und illustriert es raumfüllend auf einer ganzen Seite.

Dieses Schema zieht sich durch das gesamte „Bilder“-Buch. Auch Tohuwabohu, Kinkerlitzchen, Schlamassel (das übrigens aus dem Jiddischen kommt), Brimborium, Rabatz und Radau begleiten Luca durch den Tag. Abends fällt er dann müde ins Bett und muss zu seinen imaginären Begleitern selbst ein Machtwort sprechen, um einschlafen zu können, bevor am nächsten Tag, so wird impliziert, wieder alles von vorne losgeht. Auf den ersten Blick war dieses Buch für mich befremdlich, gibt es doch mit den kindgerechten Illustrationen schon Bilder vor und engt so die eigene Fantasie ein. Aber vielleicht brauchen Erwachsene heute genau das, denn bildliche Vorstellungskraft geht leider mit beginnender Adoleszenz immer mehr verloren. So können Eltern vielleicht besser verstehen, was in den Köpfen ihrer Kinder vorgeht, die sich oft von ihren Gedanken und Gefühlen leiten und auch treiben lassen, ohne über ihr Handeln nachzudenken.

Ja, auf den zweiten Blick ist dieses Buch toll. Es bietet pädagogische Hilfe in verschiedenen Konfliktsituationen zwischen Kindern und Eltern, damit beide Seiten sich besser verstehen können. Eltern, die ihren Kindern zu Hause daraus vorlesen möchten, bieten die Illustrationen Anhaltspunkte, was sich hinter metaphorisch benutzten und sonst negativ besetzten Wörter wie Tohuwabohu oder Faxen verbirgt. Für das Wartezimmer halte ich es allerdings weniger geeignet.

PS: Wenn Ihnen meine Zeilen beim Lesen nicht gefallen, ich war's nicht, es war der Tollpatsch in mir. **Dagwin Lauer**



Manfred Prior DVD Sammlung Erickson'sche Hypnosetherapie

Kriftel: Therapie-Film, 2020

Wer schon einmal ein Curriculum oder Einzelseminar bei Manfred Prior erlebt hat, ist begeistert und beeindruckt, auf welcher ruhigen und präzisen Art und Weise er sein jahreslanges Wissen und Können an die Kursteilnehmer weitergibt. Nachdem ich vor einiger Zeit seine DVD-Sammlung „Punkt, Punkt, Komma, Strich – fertig ist die Lösungssicht“ rezensieren durfte, liegt nun eine weitere, noch umfangreichere Sammlung vor mir. Auf insgesamt

10 DVDs zeichnet Manfred Prior die grundlegende Hypnoseausbildung der B1- bis B3-Workshops des Curriculums „Klinische Hypnose MEG“ auf. Es beginnt mit der Kompakteinführung (B1), in der Manfred den Kursteilnehmern die Erickson'schen Ansätze der Hypnotherapie vermittelt. Schritt für Schritt beschreibt er Unterschiede zwischen einem Normalzustand und einer Trance und erarbeitet mit den Kursteilnehmern, was Ideodynamik und Trance-Erleichterer sind. Die Teilnehmer werden mit Elementen Erickson'scher Tranceinduktionen und durch Übungen mit der Hypnose vertraut gemacht.

Mit 3 DVDs wird das Hypnose-Aufbauseminar (B2) mit den gleichen Kursteilnehmern fortgesetzt. Schwerpunkt ist die verbale und nonverbale Kommunikation. Manfred Prior erläutert anhand weiterer Konzepte, was man genau tun und berücksichtigen kann, damit sich die Tranceerfahrungen beim Klienten leicht und natürlich entwickeln können. Mit Poesie, Meditation und Spiritualität erarbeitet er mit der Gruppe Gemeinsamkeiten und Unterschiede von hypnotischer Kommunikation und anderen Kommunikationsformen. Der therapeutische Teil des Workshops beschäftigt sich mit der hypnotherapeutischen Strategie des Ressourcentransfers. Auch hier wird durch Demonstrationen und Übungen das Vorgehen transparent veranschaulicht. Aufbauend auf den ersten beiden Seminaren liegt im Hypnose-Aufbauseminar (B3) der Schwerpunkt beim Thema indirekte Kommunikation und Induktion. Manfred Prior erläutert und visualisiert in Demonstrationen die unterschiedlichen Formen der indirekten Suggestionen. Eindrucksvoll demonstriert er, welche Bedeutung und Wirkung Truismen, Bewusst-unbewusst-Dissoziationen und therapeutische Doublebinds haben. Er veranschaulicht, wie Augenbewegungen wichtige Hinweise auf unterschiedliche Repräsentationssysteme geben und als Orientierungshilfe für eine individuelle Anpassung der Tranceinduktion dienen. Im therapeutischen Teil geht es um Ziel- und Zukunftsorientierung, die Leistungen steigern können. Ergänzt wird das Ganze um die Erickson'sche Technik der hypnotischen Zeitprogression.

Eindrucksvoll ist die klare und verständliche Art, mit der Manfred Prior die Kursteilnehmer behutsam und zielstrebig Schritt für Schritt führt und leitet. Durch die sehr gute Video- und Ton-technik hat man beim Anschauen das Gefühl, ein Teil des Kurses zu sein. Diese Sammlung ist gleichermaßen für Psychologen, Ärzte und Zahnärzte eine wertvolle Ergänzung ihrer Aus- und Weiterbildung. **Wolfgang Kuwatsch**